



eine welt

Unterrichtsanregungen für die Grundschule und Sekundarstufe I



Auf neuen Wegen noch
näher an die Schulen | Seite 3

Copy-to-go:
Die Welt steht Kopf! | Seite 8

Die Sicht der anderen | Seite 12

Kinderalltag in Afrika | Seite 13

News, Service,
Impressum | Seite 16

Neue Wege sehen!

Ergebnisse eines Praxisbeispiels
zum Thema »Perspektiven
wechseln!« | Seite 6



Andrea Pahl, Geschäftsführung
Projekt »Eine Welt in der Schule«

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

unsere erste Ausgabe in diesem Jahr startet mit dem Themenschwerpunkt Perspektivenwechsel. Wir fanden das sehr passend, da auch das Erscheinungsbild unserer Zeitschrift, der Erscheinungszeitraum und überhaupt die Arbeit des Projektes »Eine Welt in der Schule« unter neuen Perspektiven steht. Damit dabei die Wurzeln unserer Arbeit nicht vergessen werden, beginnen wir ab dieser Ausgabe mit einer fortlaufenden Nummerierung von 1979 an.

Die Basis unserer Arbeit bilden engagierte Kolleginnen und Kollegen, die in ihrem Unterricht die globale Perspektive von Themen immer wieder mit einbringen und uns darüber berichten. Zusätzlich sind aber die Schulen insgesamt gefordert, Profil zu zeigen und globale Fragestellungen und Probleme unseren Kindern und Jugendlichen näherzubringen. Wir wollen sie dabei unterstützen und mit unserer langjährigen Erfahrung aus der Praxis zeigen, wie viel Engagement in den Schülerinnen und Schülern steckt.

Im April fand die Jurysitzung zur Ermittlung der Preisträger des Wettbewerbs des Bundespräsidenten »Alle für Eine Welt – Eine Welt für alle« statt. Als Mitglied der Jury konnte ich dort zahlreiche spannende Beiträge zum Thema »Perspektivenwechsel« begutachten. Kinder und Jugendliche hatten recherchiert, Themen festgelegt, Aktionen geplant, Kontakte in ferne Welten geknüpft und viele fantasievolle Darstellungen gefunden, um andere in ihrem Umfeld ebenfalls für ihr Thema zu begeistern. Ob diese Kinder und Jugendlichen sich in die Perspektive eines Jurymitgliedes hineinversetzen können? Wohl kaum... Einer der Preisträger wird in diesem Heft vorgestellt und kann sich schon auf eine Reise in die Hauptstadt freuen. In Berlin werde ich zur Preisverleihung am 4. Juni im Schloss Bellevue einige der Wettbewerbsteilnehmer treffen. Vielleicht stelle ich ihnen einfach mal die Frage, mit welcher Perspektive sie durch die heiligen Hallen des Schlosses wandeln. Die Antworten und weitere Preisträger stellen wir dann im nächsten Heft vor... Eine anregende Lektüre und zumindest einen Perspektivenwechsel in der Mitte des Heftes wünscht Ihnen



Schwierige Auswahl:
Mitglieder der Jury des
Wettbewerbs »Alle für Eine
Welt – Eine Welt für alle«

Andrea Pahl

neu ↓ alt ↓



Zeitgemäßer, aufgeräumter, lesefreundlicher: Aus »Eine Welt in der Schule« ist »eine welt« geworden

Auf neuen Wegen noch näher an die Schulen

Mit einem leider gekürzten Etat, aber vielen frischen Ideen wollen wir unser Projekt »Eine Welt in der Schule« noch attraktiver gestalten. Der Ausbau der Serviceangebote und die Institution Schule als unser Ansprechpartner stehen dabei im Fokus.

Text Wolfgang Brünjes

Aufregend verlief der Jahresanfang im Projekt »Eine Welt in der Schule«. Turnusmäßig mussten wir wieder einmal einen Antrag stellen, um die zukünftige Finanzierung unserer umfangreichen Projektarbeit sicherzustellen – für uns jedesmal verbunden mit Unruhe und Anspannung. Wie durch die vorliegende Ausgabe dokumentiert, ist es uns gelungen, die Finanzierung des Projektes für die nächsten zwei Jahre, das heißt bis Ende 2013, zu sichern. Allerdings sind wir durch Mittelkürzungen dazu gezwungen, Veränderungen in unserer Projektarbeit vorzunehmen.

Aber nicht allein finanzielle Gründe haben uns bewogen, Neuerungen an unseren Strukturen vorzunehmen. Nach vielen Jahren

der Projektarbeit haben wir die verschiedenen Maßnahmen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und Effizienz hinterfragt und Anpassungen vorgenommen.

Unserer Ansicht nach ist es uns gelungen, unsere Projektarbeit so zu modifizieren und anzupassen, dass wir den Umfang unserer Serviceleistungen nicht einschränken müssen und die Zukunftsorientierung unserer Arbeit gewährleisten können – und das bei einem schmaleren Gesamtetat.

Ein neuer Titel und ein neues Layout

Am offensichtlichsten werden diese Veränderungen am Erscheinungsbild unserer Zeitschrift: Aus »Eine Welt in der Schule« ist »eine welt« geworden.

Angestoßen durch einen Agenturwechsel und der damit einhergehenden Äußerung »»Eine Welt in der Schule« ist kein Zeitschriftentitel, sondern fast ein ganzer Satz« haben wir überlegt, wie wir den Titel an die »Marktpflogenheiten« anpassen können. Einerseits sollte die Wiedererkennung unseres Heftes gewährleistet und andererseits die Assoziation mit unserem Projekt sichergestellt werden. Die Wahl war recht einfach und fiel auf »eine welt«, da dieser (Kurz-)Titel sich bei vielen Lesern bereits eingebürgert hatte.

Neben dem Titel wurde auch das Gesamtlayout verändert. Mit großformatigen Fotos und einem modernen Satzspiegel möchten wir die Inhalte ansprechender zu den Lesern transportieren. Außerdem frisch justiert:

- Eine neue Heftstruktur wird Informationen, die über den Autorenbeitrag hinausgehen, klar als solche erkennen lassen und somit besser für den Leser nutzbar machen.
- Von den Autoren können sich die Leser künftig »ein Bild« machen, indem sie kurz vorgestellt werden. Dies dokumentiert auch die Praxisbezogenheit unseres Heftes, kommt doch ein großer Teil unserer Beiträge direkt aus dem Schulalltag.
- Unsere Dienstleistungen werden eindeutig erkennbar und somit für interessierte Personen einfacher nutzbar sein.

Kurzum: Mit dem neuen Titel, dem veränderten Layout und der angepassten Heftstruktur wird »eine welt« in Zukunft hoffentlich noch informativer, übersichtlicher und attraktiver.

Andere Erscheinungstermine und veränderter Verteilerkreis

Wie einleitend bereits erwähnt, ist unser finanzieller Spielraum kleiner geworden. Aufgrund der Mittelkürzungen ist es derzeit nicht möglich, vier Ausgaben pro Jahr von »eine welt« herauszugeben. Daher erscheinen in diesem und im nächsten Jahr drei Ausgaben. Neben dem vorliegenden Juniheft folgen weitere Hefte im September und Dezember 2012. Für 2013 sind Ausgaben in den Monaten April, August und Dezember vorgesehen. Ebenfalls aus finanziellen Grün- ▶

Die Welt stärker in der Schule verankern: Mit E-Learning-Kursen und der Entwicklung von spezifischen Curricula sollen Themen wie »Fairer Handel« oder »Globale Entwicklung« noch besser in den Lehrplänen verankert werden

den haben sich die Auflagenhöhe und der Verteilerkreis geändert. Hatten wir noch in Ausgabe 4 von 2011 (Neue Vertriebsstruktur, S. 15) darauf hingewiesen, dass wir zukünftig nicht mehr in Fachzeitschriften, sondern lediglich in den Mitgliedszeitschriften »Grundschule aktuell« und »GGG-Journal« beiliegen, so ist diese Aussage bereits überholt.

»eine welt« wird bei einer Auflagenhöhe von 5.000 bis 6.000 Exemplaren zukünftig ausschließlich an Abonnenten und an ausgewählte Schulen versendet. Damit Leser der beiden oben genannten Mitgliedszeitschriften trotzdem über unsere Arbeit informiert werden, erscheint dort regelmäßig ein Beitrag unseres Projektes mit aktuellen Informationen.

Zielgruppe: Schulen!

Seit Jahrzehnten unterstützt das Projekt »Eine Welt in der Schule« Lehrerinnen und Lehrer, die Themen aus dem Lernbereich »Eine Welt/Globale Entwicklung« im Unterricht aufgreifen möchten. Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern!

Da sich allerdings das Materialangebot und die -verfügbarkeit – zu früheren Zeiten eines der Hauptprobleme bei der Umsetzung des Lernbereichs – nicht zuletzt durch das Web stark ausgeweitet hat, wollen wir unser Hauptaugenmerk weg von der einzelnen Lehrkraft hin zur Institution Schule richten. In den nächsten beiden Jahren stehen daher vor allem Schulen im Fokus unserer Arbeit. Ihnen möchten wir Hilfestellungen und Informationen zum besseren Verständnis und zur Implementierung der Thematik zum Beispiel bei der Gestaltung schulinterner Curricula anbieten. In ausgewählten Bundesländern (Berlin, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein) sollen einzelne Grundschulen und Schulen aus dem Bereich der Sekundarstufe I (besonders im Fokus stehen die Ganztagschulen) gewonnen werden, die den Lernbereich »Eine Welt/Globale Entwicklung« als Schwerpunkt in ihr Schulcurriculum bzw. Schulprofil aufnehmen und regelmäßig

umsetzen. Dazu bieten die Mitarbeiter des Projektes künftig konkrete Unterstützung in Form von Fortbildungen und Materialien an.

E-Learning-Kurse »Brasilien« und »Fairer Handel«

Der Ausbau unserer Dienstleistungen über das Medium Internet bleibt ein weiterer Arbeitsschwerpunkt. Hier sehen wir für die nähere Zukunft ein großes Entwicklungspotenzial, da davon auszugehen ist, dass dieses Medium in immer größerem Ausmaß in den Unterricht einbezogen wird und sich die Gewichtung im Schulalltag in diese Richtung verlagert. Gegenwärtig wird an der Entwicklung des E-Learning-Kurses »Brasilien hat viele Gesichter!« für die Klassenstufe 5 gearbeitet. Noch im Laufe dieses Jahres soll die Entwicklung des Kurses abgeschlossen sein. In Heft 3/2012 (Nr. 129) von »eine welt« werden wir diesen Kurs und seinen Einsatz im Unterricht vorstellen. Anschließend steht der Brasilien-Kurs Schulen bzw. Lehrerinnen und

Lehrern zur Verfügung, um das Thema via Lernplattform bearbeiten zu können.

Parallel dazu arbeiten wir an einem E-Learning-Kurs zum Thema »Fairer Handel«. Hier entwickeln wir für und mit Bremer Lehrkräften den Kurs »Gemeinsam gerecht – Eine interaktive Lernplattform« für die Jahrgänge 4 bis 6. Dieser Kurs wird bis Ende 2013 entwickelt und soll ebenso wie der Brasilien-Kurs außer Textarbeiten auch Abstimmungen, Umfragen, Tests, Glossare, Chats, Wikis, Zuordnungsspiele und vieles mehr. enthalten – allesamt Aktivitäten, die Schülerinnen und Schülern einen attraktiven Zugang zu dem Themenfeld ermöglichen.

In der Summe positiv

Die eingeleiteten bzw. angestrebten Änderungen führen in unserem Fall nicht zu Service-reduzierungen. Wie Sie dem nebenstehenden Infokasten entnehmen können (Seite 5), bleiben unsere bisherigen Serviceleistungen nach wie vor bestehen. Lediglich den redu-





Unsere Serviceleistungen im Überblick

■ Zeitschrift

Drei Mal pro Jahr veröffentlichen wir die Zeitschrift »eine welt« in einer Auflagenhöhe von 5.000 bis 6.000 Exemplaren. In jedem Heft werden praxisbewährte Unterrichtsbeispiele vorgestellt. Außerdem enthält es Informationen zur »Eine Welt«-Thematik und Rezensionen. Die Zeitschrift wird ausgewählten Schulen zugesandt. Zusätzlich kann das Heft über die Projektadresse abonniert werden.

■ Verleih von Materialien

Wir verfügen über eine umfangreiche Bibliothek und Materialsammlung zum Thema »Eine Welt/Globale Entwicklung«. Verliehen werden: Kinderbücher, Unterrichtsbeispiele, Hintergrundliteratur, Klassensätze, Lieder und Tänze, Spiele aus aller Welt, Medien (zum Beispiel Filme, Dias, CD-ROMs) und so weiter. Außerdem wurden Materialpakete unter anderem zu den Themen Regenwald, Kakao und Schokolade, Orangensaft, Nepal, Ägypten, Mexiko, Peru und Nordafrika von uns zusammengestellt oder angeschafft. Das Material kann bundesweit für einen Zeitraum von vier Wochen ausgeliehen werden.

■ Onlinekatalog

Seit 2009 haben wir einen Onlinekatalog im Internet eingerichtet. Verschiedene Suchoptionen erleichtern das Finden von geeigneten Materialien für den Unterricht. Zu erreichen ist der Onlinekatalog zum Suchen, Stöbern und Bestellen unter <http://einewelt.iopac.de>. Gerne beraten wir Sie aber auch weiterhin telefonisch oder persönlich.

■ Website

Über die Internetadresse www.weltinderschule.uni-bremen.de lassen sich diverse Menüpunkte (mit kostenlosen Downloadmöglichkeiten) aufrufen. Die Website wird regelmäßig aktualisiert und inhaltlich weiter ausgebaut. Zusätzliche Unterrichtsbeispiele werden ebenso wie unsere Zeitschriften ins Netz gestellt.

■ Materialeiten

Zu den Unterrichtsbeispielen in unserer Zeitschrift stellen wir Materialeiten ins Netz. Diese Materialeiten (Arbeitsblätter, Karten usw.) können kostenlos heruntergeladen werden. Zum Download stehen bereits Materialien von »Afrikanisch trommeln« bis »Zucker« zur Verfügung.

■ Lehrerfortbildungen

Jährlich bieten wir zwei überregionale Lehrerfortbildungstagungen an. Dort werden Unterrichtsbeispiele erarbeitet, anschließend erprobt und, wenn sich die Unterrichtsbeispiele bewähren, in unserer Zeitschrift »eine welt« veröffentlicht. Außerdem diskutieren wir auf diesen Tagungen regelmäßig aktuelle Fragestellungen zum Thema »Eine Welt/Globale Entwicklung«. Wenn Sie auch zu unseren Tagungen eingeladen werden möchten, können Sie sich auf unserer Website eintragen. Zusätzlich führen wir nach Absprache kollegiumsinterne Lehrerfortbildungen durch.

zierten Verbreitungsgrad unserer Zeitschrift betrachten wir mit Kummer, sehen wir in »eine welt« doch auch zukünftig ein attraktives Medium, das den wichtigen Lernbereich »Eine Welt/Globale Entwicklung« näher an Schulen und Lehrkräfte bringt.

Neben dieser Einschränkung im Verbreitungsgrad sehen wir aber gleichzeitig drei Entwicklungen, die uns für die Zukunft hoffen lassen:

- Eine attraktivere Zeitschrift »eine welt«
- Eine stärkere Gewichtung des Lernbereichs durch die Fokussierung auf Schulen
- Eine Ausrichtung auf zukunftsorientierte Bereiche wie das E-Learning.

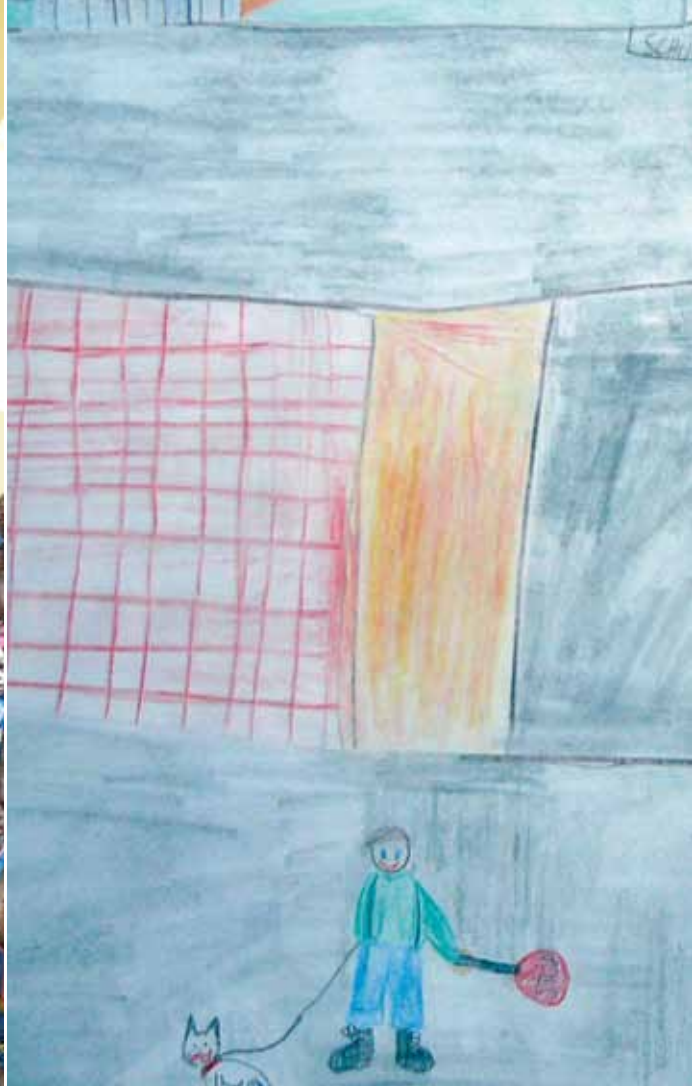
Insgesamt also »packen« wir die anstehenden Aufgaben mit einer großen Portion Optimismus an und stehen Ihnen auch zukünftig als Ansprechpartner und Dienstleister bei allen Fragen zur unterrichtlichen Umsetzung von Themen aus dem Lernbereich »Eine Welt/Globale Entwicklung« gerne mit Rat und Tat zur Seite!

Kontakt Daten

Projekt »Eine Welt in der Schule«/
Grundsicherungsverband e.V.
Universität Bremen – FB 12
Bibliothekstraße, 28359 Bremen
Telefon: 0421/218-69775
E-Mail: einewelt@uni-bremen.de
www.weltinderschule.uni-bremen.de



Der Autor Wolfgang Brünjes ist ausgebildeter Sekundarstufe-I-Lehrer mit den Fächern Erdkunde und Biologie. Seit 1992 arbeitet er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt »Eine Welt in der Schule«.



It's a girl's world: An der Madera Girls Boarding Private School in Soroti, Uganda, werden 850 Mädchen von der 1. bis zur 7. Klasse unterrichtet. Unten: Ihr Schulweg-Würfel

Neue Wege sehen...

Fünf Klassen zeichnen ihren Schulweg: Wie aus einer Tagung eine Idee und dann ein Projekt wurde, an dem sich vier Schulen in Deutschland und eine in Uganda beteiligten. Ergebnisse: Schulweg-Würfel mit vielen Perspektiven.

Text Gudrun Dausacker, Sabine Hoffmann, Annette-Christiane Hülshoff, Martina Roth



FOTOS: PROJEKT »EINE WELT IN DER SCHULE«

Wir vier Grundschullehrerinnen (zwei aus Bayern, eine aus NRW und eine aus Berlin) nahmen an der Tagung des Projektes »Eine Welt in der Schule« zum Thema »Was siehst du, was ich nicht sehe? – Perspektive wechseln« im Herbst 2011 in der Nähe von Würzburg teil. Als wir konkret versuchten, eine Unterrichtsidee zum Thema zu entwickeln, war schnell der engagierte Entschluss gewachsen, einen gemeinsamen Beitrag für den Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik »Alle für Eine Welt – Eine Welt für alle« zu erstellen. Eine Kollegin hatte zusätzlich noch eine Partnerschule in Ugan-



Begeistert und detailfreudig wurde auch in Deutschland gemalt. Rechts: Autorin Martina Roth mit ihrer Berliner Klasse



da, die ebenfalls eingebunden werden sollte. Nun brauchten wir einen Inhalt, mit dem sich alle Kinder unserer sehr verschiedenen Schulen identifizieren konnten. Wir einigten uns auf ein Thema, das alle Schülerinnen und Schüler gleichermaßen von der ersten Klasse an betrifft: der Schulweg.

Im Gespräch darüber stellten wir fest, dass allein innerhalb Deutschlands riesige Unterschiede herrschen. Schon an unseren vier Schulen kommen die Kinder zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem Bus oder der U-Bahn oder werden mit dem Auto gebracht. Sie sehen dabei völlig verschiedene Landschaften und Stadtansichten und sind auch sehr unterschiedlichen Anregungen und Risiken auf ihrem Schulweg ausgesetzt. Die Kinder in Uganda haben wieder ganz andere Eindrücke auf ihrem Schulweg. Fasziniert stellten wir fest, wie spannend es ist, sich schon unter uns Erwachsenen über so ein alltägliches Thema auszutauschen, und so entwarfen wir rund

um den Austausch der Schulwege unsere Unterrichtsidee. In den jeweiligen Klassen sollte eine Reflexion des eigenen Schulweges stattfinden: Bedingungen, Gefahren, Beschaffenheit, Fortbewegung, Dauer, mit Freunden, mit den Eltern oder alleine. Anschließend planten wir ein Hineinfühlen in die Schulwege anderer Kinder. Die Idee war, dass Kinder ihren Schulweg betrachten und malen. Nach gegenseitigem Austauschen der Bilder (per E-Mail) wurden diese kommentiert, und hier ergab sich automatisch in den Gesprächen darüber der Wechsel der Perspektiven. Da insgesamt fünf Schulen beteiligt waren, kam schnell die Idee, das Ganze auf einem Würfel zu präsentieren: jede Schule eine Seite und eine Würfelseite für den Titel »Neue Wege sehen...«

Aus den Bildern und Kommentaren der Kinder wurden die Würfel erstellt. Die Darstellung auf Würfeln ermöglicht einen spielerischen Umgang und einen ständigen Perspektivenwechsel. Mit jeder Würfel-

entdecke ich einen neuen Schulweg mit all seinen Bedingungen. Mehrere Würfel machen einen direkten Perspektivenwechsel und Vergleich möglich.

Was ist ein Perspektivenwechsel?

Der Begriff ist für Kinder im Grundschulalter sehr abstrakt. Verstehen können sie aber, dass gleiche Dinge unterschiedlich aussehen bzw. wirken können. Das gleiche Kleidungsstück bewertet einer zum Beispiel als super cool und der nächste als extrem furchtbar. Wer jeden Tag zehn Minuten zur Schule geht, findet eine halbe Stunde Schulweg lang, wer jeden Tag eine Stunde zur Schule braucht, findet eine halbe Stunde Schulweg kurz.

Zeichnerische Darstellung des eigenen Schulweges

Anschließend folgte die zeichnerische Darstellung des eigenen Schulweges. Vorher ha-

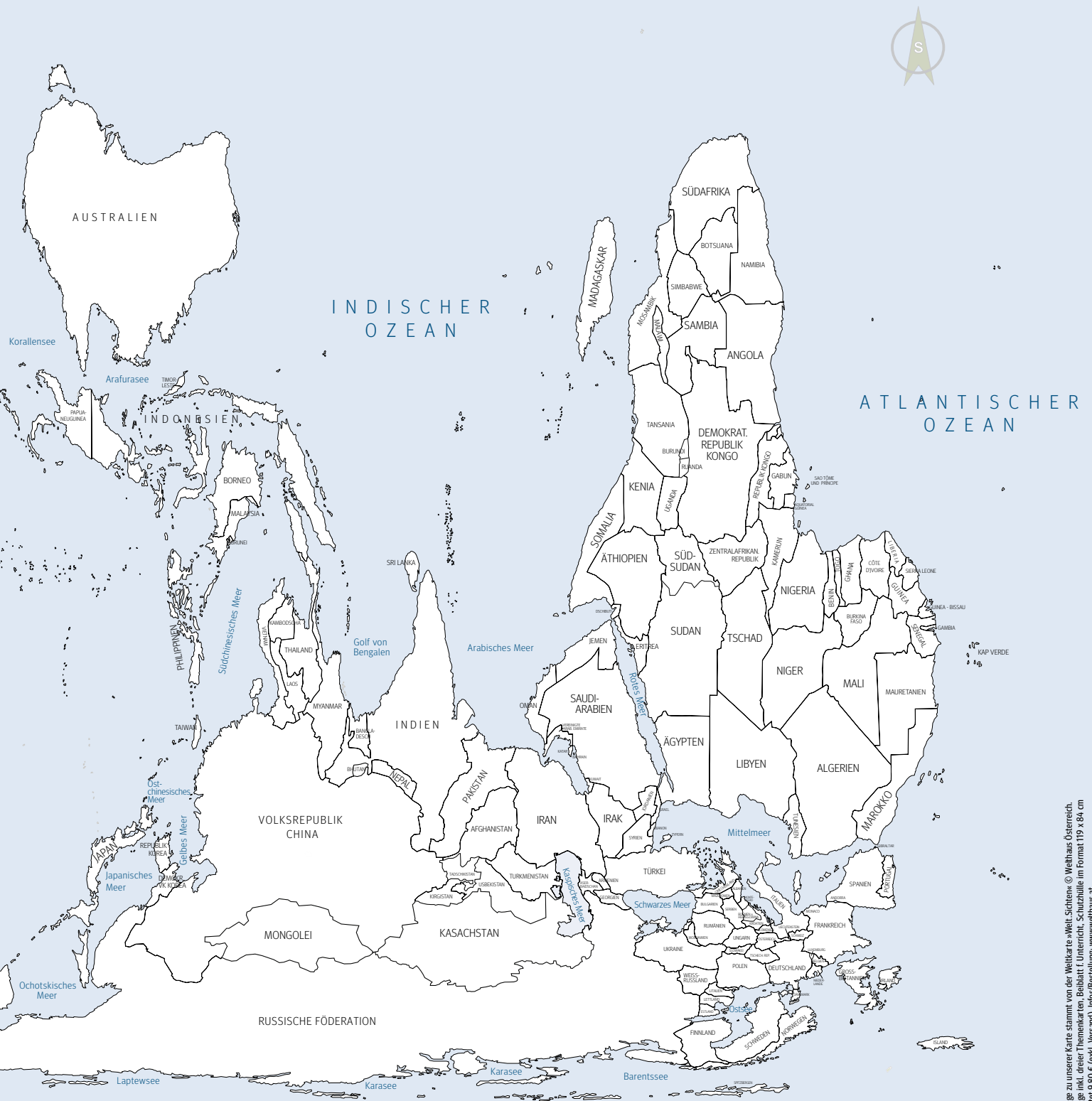
Bitte Lesen Sie weiter auf Seite 10 ►



Die Welt steht Kopf!

Manche Perspektivenwechsel sind ganz einfach, aber können unsere Sicht auf die Welt nachhaltig verändern. Die Welt einmal nicht, wie wir sie sehen, sondern so, wie wir gesehen werden.

Warum nicht einmal die Weltkarte umdrehen und »auf den Kopf« stellen? Sofort staunt man, denn die Lage der Länder stimmt nicht mehr mit unseren Vorstellungen überein. Ozeanien liegt plötzlich in der Mitte, Europa am rechten unteren Rand und ist in der Peters-Projektion dazu auch noch winzig klein.



Die Vorlage zu unserer Karte stammt von der Weltkarte »Welt_Sichten« © Welthaus Österreich.
 Die Vorlage inkl. dreier Themenkarten, Beiblatt f. Unterricht, Schutzhülle im Format 119 x 84 cm
 (AO) kostet 9,90 € (exkl. Versand), info@bestellung.welthaus.at

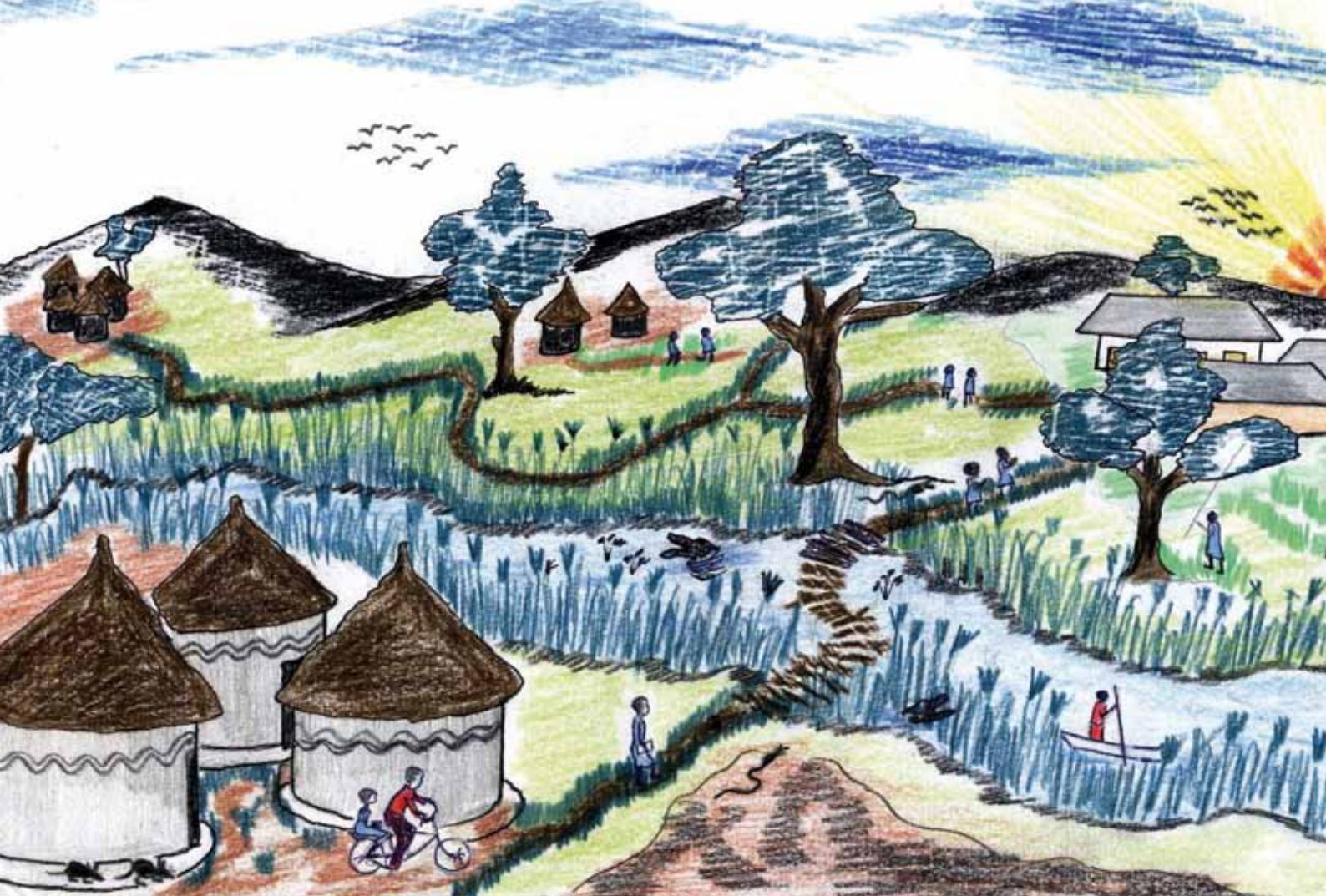
Landkarten werden von Menschen erstellt, und bei der Darstellung rückt man das in den Mittelpunkt, was einem am wichtigsten ist.

Viele unserer heutigen Atlanten sind eurozentriert, das heißt, Europa ist oben und in der Mitte, und die tatsächlichen Größenverhältnisse der Länder stimmen nicht mit den abgebildeten Flächen überein.

Aufgaben:

Betrachte diese Karte und beantworte folgende Fragen:

- Ist diese Weltkarte falsch abgebildet? (Begründe)
Lösung: Nein, die Karte ist nur gedreht. Es entstehen dadurch keine Fehler, wenn die Ozeanbenennung oder Himmelsrichtungen richtig angegeben werden. Richtig oder falsch, schön oder hässlich, höflich oder unhöflich – jede Gesellschaft legt die »Wirklichkeit« anders aus.
- Kannst du dir Gründe vorstellen, warum man eine Karte so abbildet?



Vorsicht Krokodil: Der Schulweg der ugandischen Schülerinnen wirkt aus deutscher Perspektive abenteuerlich

ben die Kinder ihre Schulwege beschrieben, und wir sind auch einige Schulwege nachgegangen/nachgefahren. Nach den Gesprächen und den Eindrücken haben die Kinder angefangen, den Schulweg in Bildern darzustellen.

Austausch der Ergebnisse: Betrachten der anderen Schulwege

Im nächsten Schritt wurden diese Zeichnungen ausgetauscht. Jede Klasse erhielt per E-Mail die Bilder vom Schulweg der anderen. Diese Bilder wurden kommentiert und diskutiert. Was fällt auf? Was ist total anders? Was kann man sich nur schwer vorstellen? Was findet man spannend? Und so weiter. Nach

der sehr intensiven Auseinandersetzung mit dem eigenen Schulweg waren auch die Kommentare und Fragen zu den Schulwegen der anderen sehr engagiert. Die Kommentare wurden schriftlich festgehalten.

Auswahl der Bilder und der Kommentare

Da wir uns schon einen Würfel zur Dokumentation der Arbeitsergebnisse ausgedacht hatten, mussten nun Bilder und Kommentare ausgewählt werden, die jede Klasse auf dem Würfel präsentieren wollte. Dabei haben sich die Schülerinnen und Schüler noch einmal intensiv mit dem Thema »Perspektivenwech-

sel« und ihrem Schulweg auseinandergesetzt: Welche fünf Bilder sind richtig typisch für unserer Schule? Und: Welche Kommentare sind uns am wichtigsten über den Schulweg der anderen?

Entscheidung der Umsetzung: Wie kann der Würfel entstehen?

Schon auf der Lehrerfortbildungstagung im November 2011 haben wir uns Gedanken gemacht, wie ein Würfel entstehen könnte. Wir haben uns für diese Umsetzung des gestellten Themas entschieden, weil die einzelnen Würfel für die Kinder einen hohen Aufforderungscharakter haben. Sie können damit bauen und immer wieder neue Dinge entdecken und vergleichen. Dadurch, dass die Kinder einen großen Anteil an der Herstellung der Würfel haben (zum Beispiel Bilder malen, Kommentare zu den anderen Bildern schreiben, die Seiten laminieren und zusammennähen), entwickeln sie sofort einen besonderen Bezug dazu.

Die Würfel können preisgünstig mit einfachen Materialien hergestellt werden. Gleichzeitig sollte das Ganze noch zu verschicken sein und dabei nicht kaputt gehen oder zu viel Gewicht haben.

FOTOS: PROJEKT »EINE WELT IN DER SCHULE«



Die Kinder aus Walpertskirchen beim Nähen und Laminieren der Würfel-Bilder



Jeder Schulweg hat seine eigene Perspektive: Die Kommentare zeigen, dass jedes Kind seinen ganz eigenen Weg zur Schule hat

Konkret sah die Arbeit für die Kinder so aus: Die Bilder der Kinder wurden laminiert, was die Farben zum Leuchten bringt und die Bilder stabil und wischfest macht. Anschließend wurden die Bilder gelocht und mit Wolle aneinandergenäht, so dass ein Würfel entstand. Für die endgültige Form war die Hilfe der Lehrerinnen nötig, die Einzelschritte (laminierten, lochen, nähen) konnten die Kinder prima alleine bewältigen – sogar schon in der ersten Klasse! Jede Schule hat in der Regel die notwendigen Geräte vorrätig, und die Materialien sind Usus im schulischen Lehrbetrieb.

Mit den fertigen Würfeln kann wunderbar gespielt werden, und jede Klasse hatte am

Schluss einen Satz Würfel mit den jeweiligen Schulwegen und Kommentaren.

Einige Spielideen:

- Die Würfeloberseiten können einen Schulweg zeigen. Welcher ist es?
- Welche Kommentare gehören wohl zu welchem Schulweg?
- Die Würfel können zufällig fallen. Welche Wege werden gezeigt?
- Die Würfel kann man ansehen, aufeinanderbauen, vergleichen, drehen, Seiten/Wege suchen, Zählen und so weiter...

Das Interesse der Kinder wurde geweckt, sie wurden neugierig auf Neues, auf die anderen Schulwege, besonders natürlich den Weg der

Kinder in Uganda. Die Zeichnungen aus Uganda waren anders und zeigten viele Details. Aber auch Kinder, die im ländlichen Bayern wohnen, verfolgen gespannt einen Schulweg in Berlin und umgekehrt. Schnell entwickelten die Kinder viele Fragen, die weit über die Einheit hinausgingen. Weiterführende Ideen zu einem Perspektivenwechsel sind vorstellbar (zum Beispiel Tiere auf dem Schulweg, Wohnformen, Fahnen, Länder, Städte, Wasser, ...).

Die Zusammenarbeit aller beteiligten Lehrerinnen und Kinder per E-Mail über Bundesländer und über Kontinente hinweg war sehr anregend und hat überraschend gut geklappt. Alle waren immer gespannt auf die nächste Post von den beteiligten Schulen. Die Bilder und Kommentare aus Uganda waren natürlich etwas ganz Besonderes und ein besonderes Highlight für unsere Schülerinnen und Schüler.

Die Autorinnen

Gudrun Dausacker, GS in Thüngerheim, Bayern | Sabine Hoffmann, GS in Walpertskirchen, Bayern | Annette-Christiane Hülshoff, GS in Brilon-Hoppecke, NRW
Martina Roth, GS in Berlin

Die Sicht der anderen

Die Perspektive zu wechseln, die Welt aus dem Blickwinkel des anderen zu sehen wird immer mehr zur Voraussetzung, um in einer Welt mit globalisierten Problemen adäquat handeln zu können.

Text Andrea Pahl

Die Fähigkeit, eine andere Perspektive einzunehmen, ist die wichtigste Schlüsselqualifikation für eine erfolgreiche Lebensgestaltung im Privatleben, in der Schule, in Gesellschaft und Wirtschaft. Wie kann die Schule diese Kompetenz bei Kindern und Jugendlichen fördern?

Ein wirklicher Perspektivenwechsel ist immer eine große Herausforderung – zuerst die eigene Perspektive erkennen und reflektieren, um sich dann bewusst davon zu lösen und eine andere einzunehmen. Ein schöner Einstieg für große und kleine Menschen in das Thema »Perspektivenwechsel« sind Drudeleien. Drudel sind sogenannte Kritzelrätsel. Jeder, Kind oder Erwachsener, kann einfache Zeichnungen anfertigen, aus denen das Dargestellte herausgelesen werden muss. Bekanntes Beispiel ist die Schnecke aus dem »Kleinen Prinzen« von Saint-Exupéry oder die Giraffe, die am Fenster vorbeigeht. Diese kleinen Spielereien machen deutlich, dass es nicht nur um einen Vergleich »mein Leben hier, dein Leben dort« geht, sondern um die Fähigkeit, sich in die Sichtweise des anderen hineinzubegeben, neue Ansichten kennenzulernen und die eigenen Sichtweisen zu bestimmen und zu klären.

Der kritische Blick

Für den Lernbereich »Eine Welt/Globale Entwicklung« bedeutet dies, den Kindern und Jugendlichen einen offenen Blick auf die soziokulturelle und natürliche Vielfalt unserer Welt zu ermöglichen. Fast alle Probleme dieser Welt müssen inzwischen grenz- und kulturübergreifend durchdacht und aus verschiedensten Perspektiven betrachtet werden. Dabei ist eine kritische Distanz zu den

Sichtweisen anderer wie der eigenen notwendig. Die unkritische oder gar komplette Übernahme anderer/fremder Perspektiven ist kein konstruktiver Weg. Ein spannendes Instrument, über sich selbst und die eigene Kultur zu lernen, ist der Blick durch die Augen anderer. Die anderen, das können Kinder aus der nächsten Stadt, dem nächsten Ort sein. Noch interessanter wird es aber, wenn Kinder eines anderen Landes oder Kulturkreises auf unseren Alltag schauen und diesen aus ihrer Sicht beschreiben. Themen der eigenen Erlebniswelt, wie Familie, Schule, Wohnen, Essen, Spielen usw., bekommen eine ganz neue Perspektive. Jeder kennt diesen Effekt, wenn er im Ausland über seinen Alltag, sein Leben in Deutschland berichtet und dabei die Frage hört: Ist das typisch für Deutschland? Man muss sich damit auseinandersetzen, wie weit die eigenen Interessen und Werteorientierungen durch die Kultur des eigenen Landes geprägt wurden und was daran eventuell »typisch deutsch« oder doch sehr individuell sein könnte. Gar nicht so einfach... Am Praxisbeispiel »Neue Wege sehen...« ist gut zu erkennen, dass es einen »typisch deutschen« Schulweg gar nicht gibt. Das leuchtet uns schnell ein, da wir unser eigenes Land sehr differenziert wahrnehmen. Wir schauen aber auf die Bilder, die die Kinder aus Uganda gemalt haben und denken: Ach, so gehen die Kinder in Uganda (schlimmer noch: in Afrika!) zur Schule! Auch in Uganda gibt es große Städte, wo die Kinder eher an Bussen als an Krokodilen vorbeigehen.

Mit anderen Ländern/Kulturen gehen wir oft zu locker um. Häufig reicht im Unterricht ein Beispielkind, eine Beispielfamilie und wir meinen zu wissen, wie das Leben in Brasilien, Senegal, Indien oder China funktioniert. Große Länder vom Ausmaß des europäischen Kontinents werden munter auf wenige typische Merkmale reduziert. Gleichzeitig werden diese Merkmale (Temperamente, Esskulturen, Familienstrukturen, Religionen usw.) auch noch durch die Bril-

le der eigenen Kultur, der eigenen Werte und Gefühle betrachtet. So entstehen unsere Bilder von Menschen anderer Länder, und ebenso machen sich die Menschen anderer Länder ein Bild von uns. Ein Beispiel: Ich musste mir von ausländischen Freunden schon oft anhören, dass bei uns in Deutschland die Haustiere besser behandelt werden, als die alten Menschen. Für die Haustiere gibt es riesige Spezialmärkte, wir geben Unsummen beim Tierarzt aus, und sie dürfen bei uns im Bett schlafen. Alte Menschen werden dagegen in Heimen untergebracht, und keiner hat Zeit und Lust, sich mit ihnen zu beschäftigen. Völlig falsch? Nein, aber richtig eben auch nicht.

Gegen Klischees

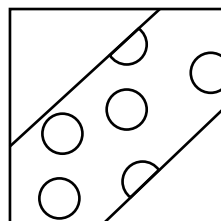
So tragen wir alle zur Klischeebildung über andere Länder bei, und die Medien nehmen diese Bilder mit Begeisterung auf und verstärken sie noch. Gerade Themen, die hoch emotional besetzt sind (wie zum Beispiel Tiere oder Religion), eignen sich gut für die Entstehung von Missverständnissen und einseitigen Interpretationen.

Beim Perspektivenwechsel denkt man zunächst meistens an eine ethisch-soziale Fähigkeit, die im Zusammenhang mit dem globalen Lernen sicher im Vordergrund steht. Trotzdem spielen auch räumliche und zeitliche Aspekte eine Rolle. Grundsätzlich ist als Voraussetzung für einen gelungenen Perspektivenwechsel jeder Art die Bearbeitung folgender Fragen notwendig:

- Wer bin ich, wer sind die anderen?
- Was mag ich an mir, was gefällt mir weniger?
- Was fasziniert und was irritiert mich an den anderen?
- Wieso bin ich, wie ich bin? Wieso sind die anderen, wie sie sind?



Klassische Drudel: die Schnecke und der Elefant (oben), die Giraffe vor dem Fenster



Die Autorin Andrea Pahl, Grundschullehrerin mit den Fächern Deutsch und Sachunterricht, arbeitet seit über 20 Jahren als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt »Eine Welt in der Schule«.

Kinderalltag in Afrika

Wer nach Informationen über die Lebenssituationen und -aussichten von afrikanischen Kindern sucht, findet im Internet eine Vielzahl von Quellen. Ein Überblick.

Text Dr. Christoph Stein

Kinder dieser Welt« ist ein beliebtes Thema für Projekte oder epochalen Unterricht an Grundschulen. Das Thema bietet sich u.a. bei multikulturell zusammengesetzten Lerngruppen an. Günstig erweist sich manchmal eine räumliche und thematische Eingrenzung und damit Konzentration auf »Kinder im Süden«, d.h. auf Kinder in Entwicklungsländern Afrikas, Lateinamerikas und Süd- bzw. Südostasiens.

Als wir für eine hiesige Grundschule Material zum Thema »Alltag von Kindern in Afrika« zusammenstellen sollten, durchforsteten wir die Websites der Entwicklungshilfeorganisationen nach relevanten Informationen. Doch wo anfangen und wo aufhören? Aus Anlass der Dürre in Ostafrika waren es allein 42 Organisationen, die Spenden sammeln wollten und vom DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen) das »Spendensiegel« verliehen bekommen hatten.

Bei der Recherche zeigte sich, dass es verschiedene Gruppen von Organisationen gibt, die für unsere Suche für das Grundschulalter mehr oder weniger geeignet sind.

- Es gibt Nothilfeorganisationen, die häufig nur kurze Zeit in einem von einer Katastrophe (Erdbeben, Überschwemmung, Dürre, Bürgerkrieg) betroffenen Land arbeiten. Dazu zählt natürlich das UN-Flüchtlingshilfswerk, aber auch Organisationen wie die evangelische Diakonie-Katastrophenhilfe und die katholische Caritas-International, das Rote Kreuz und die auf medizinische Versorgung ausgerichteten Organisatio-

FOTOS/ILLUSTRATIONEN: MISSHIBSUSI/ISTOCKPHOTO.COM, ANDREA PAHL, GREEN MEDIA VERLAG



Vor allem auf den Internetseiten der Kinderhilfsorganisationen findet sich Material zum Thema »Kinder in Afrika«

nen wie Cap Anamur, Ärzte ohne Grenzen, Ärzte der Welt, Deutsches Medikamenten-Hilfswerk, Humedica, medico international, LandAids. Alle bieten zu unserem Thema »Kinder-Alltag« kaum Material.

- Dann gibt es Organisationen mit einem spezialisierten Hilfsangebot: Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte, Tierärzte ohne Grenzen, Christoffel-Blindenmission (mit Unterrichtsmaterial über Blindsein), AMREF-Gesellschaft für Medizin und Forschung in Afrika. Auch hier wurden wir nicht fündig.
- Die breit angelegt arbeitenden Entwicklungshilfeorganisationen haben zumeist Entwicklungshelfer/innen vor Ort und gute Einblicke in die Lebensweise der Bevölkerung und damit auch der Kinder. Dort gibt es brauchbares Material. Zu diesen Organisationen zählen u.a. Welthungerhilfe, Misereor, Brot für die Welt, Oxfam, Stiftung Menschen für Menschen.
- Schließlich gibt es Kinderhilfsorganisationen, die entweder Patenschaften für Kinder vermitteln (World Vision, Plan, ORA, Child-

Fund, Care) oder sich auf Kinderrechte, Bildung und institutionelle Unterstützung von Kindern in Not konzentrieren: Kinder-nothilfe, UNICEF, terre des hommes, Kindermissionswerk Sternsinger. Hier wurden wir fündig.

- Schließlich gab es einzelne Zufallstreffer bei Organisationen, wo dies nicht auf den ersten Blick zu erwarten war: www.mission-einewelt.de; www.dahw.de (Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe).

(Die Ergebnisse unserer Recherchen finden Sie im Infokasten »Onlinematerialien: Kinder in Afrika« auf der nächsten Seite).

Konzeptionen der »Lebensbilder« von Kindern im Süden

Didaktischer Ausgangspunkt aller auf den Internetseiten beschriebenen »Lebensbilder« ist die Darstellung der Alltagswelt anhand eines mit Namen gekennzeichneten Kindes. Mit diesem fiktiven oder realen Kind sollen sich die deutschen Kinder (als Betrachter, Leser, Zuhörer) identifizieren können. Um ▶

www.kindernothilfe.de

Unter »Service => Material« gelangt man zu: »Von A–Z: Unser komplettes Materialangebot«. Dort findet man die Hefreihe »Robinson« mit zur Zeit 13 Titeln, davon drei aus Afrika. Außerdem wird eine Lernkiste »Afrika« angeboten und drei Unterrichtseinheiten (»Kinder in Afrika«, »Ein anderes Bild von Afrika«, »Mädchen und Frauen bewegen Afrika«).

www.misereor.de und www.kinderfastenaktion.de

Unter »Service« gelangt man bei www.misereor.de zu »Für Lehrer« und weiter zu »Kindergarten und Grundschule«. Dort findet man die Reihe »Kinder dieser Welt – Materialien für Kindergarten und Grundschule«, jeweils ein Farbposter und 20 Seiten mit Texten (zum Beispiel Familie, Schule, Alltag, Kochen, Tanzen, Märchen). Von den sieben Angeboten beziehen sich zwei auf Afrika.

Unter »Kinderfastenaktion« findet man weiteres geeignetes Material von Misereor. Jedes Jahr stehen zwei Kinder aus einem Land des Südens im Mittelpunkt. Dazu erstellt Misereor jeweils einen Comic und eine Website mit ergänzendem Material. In den letzten Jahren gab es Comics zu folgenden Ländern Afrikas: Kenia, Südafrika, Burkina Faso, Kamerun.

www.sternsinger.org

Diese Website, die sich an kirchliches Personal und Lehrkräfte wendet, bietet umfangreiche Materialien. Für die 9- bis 14-Jährigen erscheinen jährlich vier Ausgaben des »sternsinger«-Magazins/Zeitschrift für Schüler, die von Lehrkräften im Klassensatz kostenlos bestellt werden können. Eines der jährlich vier Hefte setzt sich mit dem Beispielland der aktuellen Sternsingeraktion auseinander. Lehrkräfte können eine zweimal im Jahr erscheinende fachdidaktische Zeitschrift zum interkulturellen Lernen in der Schule (»grenzenlos – Eine Welt in Schule und Gemeinde«) und eine andere für die Kindergartenarbeit bestellen.

www.welthungerhilfe.de

Die Rubrik »Service« existiert nicht. Auf Suchanfragen wie Schule, Unterrichtsmaterial, Schulmaterial, Material für die Grundschule gibt es keine zum Thema passende Antwort. Man muss unter »Themen« den Pfad »Mediathek« wählen. Das ist auch das nötige Suchwort. Unterrichtsmaterial findet man dort unerwartet unter »Allgemeine Informationen«.

Unter »Mediathek« gelangt man auch zu Filmen: Dort gibt es eine große Anzahl von DVDs mit dem Schwerpunkt auf den »Millenniumdörfern« der Welthungerhilfe. Die Filme wenden sich vor allem an Erwachsene. Für ältere Grundschul Kinder scheinen die Filme über Mali, Angola, Kenia, Äthiopien und Lesotho Aspekte des Alltagslebens von afrikanischen Kindern wiederzugeben.

www.tdh.de (terre des hommes)

Über »Schule«, »Unterrichtsmaterialien« gelangt man u.a. zu »CDs und DVDs«. Dort findet man zum Beispiel zwei Filme zum Thema Straßenkinder in Mosambik und Südafrika. Die interessante Buchreihe »Bücher für eine Erde der Menschlichkeit« enthält für Afrika überwiegend Beispiele erst ab zwölf Jahren, weniger für die vierjährige Grundschule.

www.brot-fuer-die-welt.de

Unter »Jugend und Schule« gelangt man zu »Brot für die Welt im Unterricht« und weiter zu »Unterrichtsmaterialien«: Dort findet sich kein Angebot zum Thema für die Grundschule. Geht man von »Jugend und Schule« zu »Kinder«,

zu »Kinderaktion«, zu »Zeigt uns eure Welt – Manege frei« kommt man zur »Geschichte zum Vor- und Selberlesen: Manege frei für Sbonelo« (Südafrika).

www.unicef.de, www.schulenuerafrika.de und www.youicef.de

Auf der UNICEF-Website ganz rechts oben ist der Button »Schule«. Von dort gelangt man über die Box »Materialien und Downloads« zur »Mediathek«. In der Mediathek findet man unter »Unterrichtsmaterial« unter anderem Unterrichtsideen zum Thema »Schulen für Afrika«, Projektland Ruanda (Download); Unterrichtsmaterial für die Klassen 3 bis 7, enthält das Fallbeispiel eines Jungen mit Fotos.

Über »Aktionen« gelangt man zu »Schulen für Afrika« (auch www.schulenuerafrika.de). Dort findet man zu elf Ländern sehr kurze Fallberichte. Zu Äthiopien und Mali zum Beispiel Beiträge zum Thema »Wassermangel«.

Über den Button »Kinder« (rechts oben) gelangt man zur Kinderseite von unicef: www.youicef.de. Dort unter »Kinder dieser Welt« findet man einige kurze Fallstudien (jeweils circa eine Seite Text, dazu einige Fotos).

www.mission-einewelt.de

Bei diesem »Zufallstreffer« fanden wir einige außerordentlich gute Materialien. Unter Shop kann man das Auswahlkriterium »Afrika« eingeben und erhält u.a. folgende Hinweise:

- Schau mal nach Afrika, Erzählungen über den Alltag der Kinder am Kilimandscharo (Tansania)
- Komm, ich zeig dir, wo ich lebe (Tansania) – Mit Fotos gestaltete Schülerbroschüre, Handreichung für Lehrer und altersangemessene DVD
- »Roho wa Mungu«, Kassette und Begleitheft: Kinderlieder und Fabeln aus Tansania

Durch das Suchwort »Kinder anderswo« gelangt man zum Hinweis:

- Wie leben Kinder anderswo? (Indonesien, Russland, Kolumbien, Kamerun, Neuseeland)

Für den Religionsunterricht und Kindergottesdienst wird umfangreiches Material über Liberia angeboten..

www.dahw.de (Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe)

Unter »Medien und Materialien« gelangt man zur umfangreichen »Mediendatenbank«. Gibt man zum Beispiel Tansania in die Suchmaske ein, stößt man auf folgendes Material: Alli, ein Junge aus Tansania (acht Poster und ein ausführliches Textheft).

www.plan-deutschland.de

(Plan International Deutschland e.V.) Dieses Kinderhilfswerk vermittelt Patenschaften auch für Schulklassen. Die Mediathek findet man nur auf dem Wege »Über uns«. Die Downloads mit Schwerpunkten Benachteiligung von Mädchen, HIV ist für ältere Schüler und Erwachsene geeignet. Es gibt aber sogenannte »Weltgeschichten« (<http://blog.plan-deutschland.de>), das heißt aktuelle Berichte von Plan-Mitarbeitern, von denen manche auch für Grundschul Kinder geeignet sind. Diese findet man in der Rubrik »Für Paten«. Das Archiv mit den früheren Titeln/Themen findet man rechts unten mit der Unterschrift »Alle Weltgeschichten in der Jahresübersicht«. Im September 2011 gab es eine für Grundschul Kinder geeignete Erzählung »Mwanaisha und die Elefanten an der Wasserstelle«.



FOTOS: ARRPORAT/ISTOCKPHOTO.COM, DR. CHRISTOPH STEIN

diese »Lebenswelten« möglichst kindgerecht transportieren zu können, wurden unterschiedliche Darstellungsformen gewählt. Die interessantesten stellen wir vor:

Comic

Misereor lässt für die Kinderfastenaktion jährlich einen Comic erstellen. Dort stehen jeweils zwei Kinder aus einem Land des Südens im Mittelpunkt. Die Comics stellen die jeweiligen Länder vor und beschreiben die dort typischen Lebensverhältnisse.

»Märchenreise«

Die Kindernothilfe benutzt ebenfalls eine fiktive Leitfigur, den deutschen Jungen Robinson, der mittels eines Zaubertricks in ferne Länder reist und dort zusammen mit einheimischen Kindern Abenteuer erlebt. Im Gegensatz zum Comic dominiert hier der erzählende Text, der durch einige Zeichnungen illustriert wird. Robinson artikuliert die Sichtweise eines deutschen Kindes auf die »fremde Welt« der Reiseländer. Beispiel: Robinson in Äthiopien (Kindernothilfe).

Fallbeispiel

Hier wird mit Text und Fotos eine reale oder quasireale Person in ihren spezifischen Lebenssituationen dargestellt. Als Abbildungen werden keine Zeichnungen, sondern Fotos eingesetzt, die eine höhere Authentizität, den »Beweis« der realen Existenz des Kindes vermitteln.

Viele Falldarstellungen verwenden einen beschreibenden Text über das Kind, seine Familie und seine Lebensverhältnisse, der durch Fotos illustriert ist. Dabei dominiert der Text. Bei anderen Fallbeispielen dominieren die Fo-



Zum Teil mit viel Fantasie und spielerischen Elementen werden die afrikanischen Kinderalltage im Internet vor- und dargestellt

tos. Mit der Zahl der Fotos steigt in der Regel der Grad der Anschaulichkeit. Eine bildorientierte Weiterführung der Fallbeispiele sind (Kurz-)Filme/DVDs.

Erzählungen

Bei diesen sprachdominierten Lebensbildern handelt es sich in der Regel um umfangreichere Darstellungen in Buch- oder Hörbuch-/Kassettenform: Die Jugendbuchserie von terre des hommes »Bücher für eine Erde der Menschlichkeit« findet ihren Nutzerkreis bei Schülerinnen und Schülern ab etwa zehn Jahren, also ab Jahrgang 5/6. Der Umfang der Bücher zielt auf häusliches oder unterrichtsbegleitendes Lesen. Viele dieser Bücher hat H.-M. Große-Oetringhaus geschrieben oder herausgegeben.

Hörbücher oder entsprechende Vorlesetexte werden von Entwicklungshilfeorganisationen seltener angeboten. Vorgelesene oder erzählte, vergleichsweise kurze Texte würden sich u.a. für jüngere Schüler (Vor- und Grundschule) eignen.

Welche dieser verschiedenen Darstellungsformen in welchen Jahrgängen auf besondere Resonanz stößt, wäre einer empirischen Untersuchung wert. Zur Zeit ist man auf Plausibilitätsüberlegungen angewiesen.



Der Autor Dr. Christoph Stein ist pensionierter Gymnasiallehrer. Er unterrichtete 20 Jahre lang auch Grundschüler in einem regionalen Umweltbildungszentrum. Zusammen mit seiner Frau, einer pensionierten Grundschullehrerin, ist er seit Jahrzehnten in Kenia engagiert und betreut ehrenamtlich entwicklungspädagogische Schulprojekte.

Zusammenfassung

Anschauliche Fallbeispiele für »Kinder in Afrika« konzipiert für die Grundschule*

Land	Titel	Quelle/Herausgeber
Nordafrika/Sahel		
	Mali »Komm mit in die Wüste«	Deutsche Welthungerhilfe
	Senegal Sternsinger-Spezial und DVD »Wege der Kinder im Senegal«	Kindermissionswerk
	Burkina Faso »So lebt Ali«	Misereor/Kinderfastenaktion
Westafrika		
	Kamerun/St. »Marie verkauft Maiskolben«	Misereor
	»Luise geht ihren Weg«	Misereor/Kinderfastenaktion
	»Wie leben Kinder anderswo?«	Mission – EineWelt
	Liberia »Under the tree«	Mission – EineWelt
Ostafrika		
	Äthiopien »Robinson in Äthiopien«	Kindernothilfe
	Kenia »Ein abenteuerlicher Schulweg«	Kindernothilfe
	Kenia/St. »Sternsinger für die Eine Welt«/Hoffnung für ehemalige Straßenkinder (DVD)	Kindermissionswerk
	Kenia Sternsinger Oktober 2011 »Wege aus dem Hunger«	Kindermissionswerk
	Uganda »Nakku und Kato ziehen an einem Strang«	Misereor
	Tansania Komm, ich zeig dir, wo ich lebe, Broschüre u. DVD	Mission – EineWelt
	»Schau mal nach Afrika – Elneema und seine Freunde am Kilimandscharo«	Mission – EineWelt
	»Alli ein Junge aus Tansania«	DAHW
	Ruanda Unterrichtsideen zum Thema »Schulen für Afrika«, Projektland Ruanda	UNICEF
	»Marie-Jeanne – ein Mädchen aus Ruanda« (DVD)	Kindermissionswerk
Südliches Afrika		
	Mosambik/St. »Kaniambo – Wir sind stark« (DVD)	terre des hommes
	Südafrika/St. »Twilight: Kinder der Dämmerung« (DVD)	terre des hommes
	»Robinson in Südafrika«	Kindernothilfe
	»Manege frei für Sbonelo«	Brot für die Welt
	»So lebt Angi«	Misereor/Kinderfastenaktion
	Madagaskar »Der Kinderwald von Ranotsara« (DVD)	Kindermissionswerk

* Nicht berücksichtigt sind Kurz-Fallstudien (1-2 Seiten) und solche, die sich nur auf einen Aspekt des Alltagslebens (wie Bildung oder Wasser) beziehen, z.B. die Aktion »Erzähl uns eine Geschichte – Bildung für Frauen und Mädchen weltweit« oder Filme »Wasserebenen« der Welthungerhilfe. St. = Einige mit dem Zusatz St. (für Stadt) gekennzeichnete Materialien behandeln Kinder in der Stadt. Das heißt meist die Straßenkindersituation. Die Meinung bezieht sich auf Kinder im traditionellen Raum und traditionellen Strukturen.

Tagungsauf Ruf

Vom 28. bis 29. September 2012 führt das Projekt »Eine Welt in der Schule« in Kooperation mit dem Entwicklungspädagogischen Informationszentrum (EPIZ) in Reutlingen eine überregionale Lehrerfortbildungstagung für Lehrerinnen und Lehrer der Grundschule und der Sekundarstufe I durch. Der Tagungsort ist Reutlingen. Zu dieser Tagung möchten wir Sie hiermit herzlichst einladen!

Der inhaltliche Schwerpunkt der Tagung liegt auf dem Aspekt »Ernährung«. Weitere Informationen können Sie ab Ende Juni unserer Homepage entnehmen.

» www.weltinderschule.uni-bremen.de/fortb_1.htm



Ruanda-Materialien

für die Klassen 3 bis 7.

Zusammen mit UNICEF hat das Projekt »Eine Welt in der Schule« die Unterrichtsmaterialien »Kinderrechte Bildung – Länderschwerpunkt Ruanda« herausgegeben. Die 48-seitige DIN-A4-Broschüre enthält Unterrichtsmaterialien, Hintergrundinformationen und Materialhinweise.

Die Broschüre wird kostenlos abgegeben und ist zu beziehen bei UNICEF, Höninger Weg 104, 50969 Köln, Telefon: 0221/93 65 00, E-Mail: info@unicef.de.

» **Website (Download):** www.unicef.de/ueber-uns/mediathek/

Sie können die Broschüre auch beim Projekt »Eine Welt in der Schule« bestellen!

aktiv dabei

Sie haben Interesse an Lehrerfortbildungen, Fragen zum Orientierungsrahmen »Globale Entwicklung«, ein gelungenes Unterrichtsvorhaben durchgeführt oder Themenvorschläge zu weiteren Materialkisten? Wir freuen uns über Anregungen und Kritik!

» einewelt@uni-bremen.de

Aktionspreis!

Die Sammelbände »Eine Welt in der Schule« ISBN 3-930024-89-6 (308 S.), 1. Auflage 2005, und »Eine Welt in der Schule, Klasse 1–10« ISBN 3-930024-62-4 (320 S.), 1. Auflage 1997, werden zusammen zum Aktionspreis von 10 Euro (zzgl. Versandkosten) abgegeben.

Beide Sammelbände enthalten neben allgemeinen Beiträgen zum Lernbereich »Eine Welt in der Schule« im Kindes- und Jugendalter eine Vielzahl von durchgeführten Unterrichtsbeispielen sowie eine umfangreiche Sammlung von Materialien (Hinweise auf unsere Klassensätze, kopierfähigen Arbeitsblätter und so weiter).

» www.grundschulverband.de/veroeffentlichungen/eine-welt-in-der-schule/



Ausleihservice



Kostenloser*, bundesweiter Ausleihservice
Alle Materialien können Sie entleihen. Die Leihfrist beträgt vier Wochen. Der gesamte Materialbestand des Projekts »Eine Welt in der Schule« ist im Internet einzusehen.

» <http://einewelt.iopac.de>

*Sie müssen lediglich das Rückporto und eine Kostenpauschale (zwischen 3 und 6 Euro) für die Zusendung übernehmen.

Materialien



Zu den Unterrichtsbeispielen in unserer Zeitschrift stellen wir Materialseiten ins Netz. Diese Materialseiten (Arbeitsblätter, Karten usw.) können kostenlos heruntergeladen werden.



» www.weltinderschule.uni-bremen.de/materi_1.htm

»eine welt«

ABO

Jetzt direkt abonnieren

Der Vertrieb erfolgt direkt an Abonnenten und ausgewählte Schulen. Der Jahresabopreis für drei Ausgaben beträgt

nur 6 Euro* im Jahr inkl. MwSt. und Versandkosten
Privatpersonen können zum oben genannten Preis jeweils ein Exemplar, Institutionen bis zu fünf Exemplare bestellen.

Impressum

Projekt »Eine Welt in der Schule« ist ein Projekt des Grundschulverbandes e.V. | Gefördert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Erscheinungsweise: Dreimal jährlich

Herausgabe und Redaktion:

Prof. Dr. Rudolf Schmitt, Andrea Pahl (V. i. S. d. P.), Wolfgang Brünjes
Universität Bremen, FB 12, Postfach 33 04 40, 28334 Bremen,
Telefon: 0421/218-6 97 75 | Homepage: www.weltinderschule.uni-bremen.de
E-Mail: einewelt@uni-bremen.de

Layout, Satz, Schlussredaktion und Herstellung:

Green Media Verlag, Hamburg. Verantwortlich: Hans-Georg Sausse;
Layout: Bartos Kersten Printmediadesign/Sandra Sodemann; Lektorat:
Oliver Holzweißig

Druck: Strube Druck & Medien OHG, Felsberg

Anzeigen: Green Media Verlag, Hamburg;

E-Mail: kontakt@greenmediaverlag.de; Telefon: 040/42 10 65 50